

Drei Künstlerinnen stellen in der „Kleinen Galerie“ der Zeche Königin Elisabeth aus. Betrachter zum Blick unter die Oberfläche aufgefordert

Jörg Dörwald

Frillendorf. Nahezu fotorealistisch wogen die Meereswellen auf Patrizia Hermann-Steinhoffs Ölbild dahin. Die hellen und dunklen Blautöne verschmelzen zu einer Bewegung des Wassers. Doch erklärt sich der Sinn ihres Bilds längst nicht über eine realistische Betrachtungsweise. Vielmehr geht es der jungen Künstlerin auch um das, was unter der - unsichtbaren - Wasseroberfläche liegt.

Hermann-Steinhoff ist eine von drei Künstlerinnen, die nun zusammen in der „Kleinen Galerie“ der Zeche Königin Elisabeth ausstellen. Der Name der Schau „Imagination des Realen“ verweist auf die zentrale Herangehensweise aller drei Künstlerinnen. „Alle suchen ihre Vorbilder in der Wirklichkeit. Sie präsentieren die Wirklichkeit dabei aber in ganz anderen Farben und Formen. Der Grund ist, dass alle Künstler ihre Vorstellung benutzen“, sagt Eugen Bednarek.

Seit zehn Jahren unterrichtet der Künstler nun zusammen mit seiner Frau Wanda Korfanty-Bednarek Amateur-Künstler in seiner Malschule in der Zeche Königin Elisabeth. Und er sagt, dass die Bilder seiner Schülerinnen alles andere als zufällige Werke seien. „Man merkt, diese Bilder haben was zu sagen.“ Gerade aus der Verschmelzung von Realem und Imaginärem entspringe die Stärke der Werke,



Jenseits der Realität: Galerist Eugen Bednarek eröffnet in der Zeche Elisabeth die Ausstellung „Imagination des Realen“ mit den Künstlerinnen Günay Bilir, Patrizia Hermann-Steinhoff und Barbara Schmuchal (von links).
Foto: H. W. Rieck

die keine Interpretationsgrenzen hätten.

Am gegenständlichsten von den drei Künstlerinnen malt Barbara Schmuchal, die seit

2007 Schülerin von Bednarek ist. Den jetzt präsentierten Zyklus hat sie „Auf leisen Pfoten“ betitelt und entsprechend findet sich fast überall eine

Katze wieder, obwohl Schmuchal selber Allergikerin ist und insofern keine Katzen besitzen kann. Doch der Stubentiger erwies sich als „fehlendes Puz-

zeteil“ ihrer Bilderreihe. Über das Ergebnis und die künstlerische Arbeit freut sich Schmuchal sichtlich: „Jedes Mal, wenn ich die Bilder gemalt ha-

be, hatte ich so ein tolles Gefühl, als ob die Katzen lebendig wären.“ Bei ihrer Zusammenarbeit mit Bednarek habe sie neue Wege zur künstlerischen Gestaltung gelernt und das Selbstbewusstsein gehabt, zu experimentieren. „Es war wichtig für mich, mich mehr vom Realen zu lösen.“

Die dritte im Bunde der Künstlerinnen ist Günay Bilir, die nun ihre erste Ausstellung hat. Die Duisburger Ärztin malt seit drei Jahren und ist seit zwei Jahren Schülerin von Bednarek. Die Inspiration zu ihrer jetzt entstandenen Bilderserie unter dem Namen „Facetten der Natur“ bekam sie auf Reise in Australien und der Toskana. So beschreibt ihr Werk „Truncus“ geradezu impressionistisch ihre bleibenden und starken Eindrücke eines australischen Dschungels mit intensiven Farben.

DIE AUSSTELLUNG

Bis zum 6. November

Die Ausstellung „Imagination des Realen“ ist mittlerweile die 22. Schau in der „Kleinen Galerie“ der Zeche Königin Elisabeth an der Elisabethstraße 31, seitdem diese Non-profit-Galerie gegründet wurde. Bis zum 6. November sind die Bilder noch zu sehen. Öffnungszeiten: Mittwoch - Freitag, 15 - 19 Uhr. Weitere Infos: ☎ 78 08 58.